



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen zur Struktur und zum Ausbau des Bildungswesens im Hochschulbereich nach 1970

Empfehlungen

Wissenschaftsrat

Bonn, 1970

2. Modellannahmen

urn:nbn:de:hbz:466:1-8308

- d) zwei- bis dreijähriges Aufbaustudium nach Absolvierung eines Studiums,
- e) Kontaktstudiengänge.

II. 2. Modellannahmen

Dem Modell liegen im einzelnen folgende Annahmen zugrunde:

- Da nach den Empfehlungen der Bildungskommission in der Sekundarstufe I die Jahrgangsklassen nicht aufgelöst, andererseits aber möglichst viele Jugendliche zum Erwerb des Abiturs I angeregt werden sollen, wird die Ausbildung bis zum Abitur I für einen Teil der Schüler länger als zehn Jahre dauern. Die sich hieraus ergebende Erhöhung der Schülerzahlen wird im Modell vernachlässigt.
- Das Alter der Schüler wird bei Eintritt in die Sekundarstufe II unterschiedlich sein. Im Modell wird vereinfachend angenommen, daß in den Jahren bis 1980 der Eintritt in die Sekundarstufe II nach Vollendung des 16. Lebensjahres erfolgt.
- Die Ausbildung in der Sekundarstufe II kann u. U. durch eine betriebliche Ausbildung oder durch eine Praktikantenzeit unterbrochen werden. Infolgedessen kann das Alter der Schüler der Sekundarstufe II auch 19 und mehr Jahre betragen. Dies wird im Modell vernachlässigt.
- Die Ausbildungszeit der Teilzeitschüler der Sekundarstufe II beträgt zwei Fünftel der Ausbildungszeit der Vollzeitschüler.
- Die Verzögerung des Studienbeginns an den Hochschulen durch die allgemeine Wehrpflicht wird vernachlässigt.
- Ein Teil der Studenten wird das Studium im Fernstudium oder in alternierenden Studiengängen absolvieren. Wie weit sich dies auf die Zahl der Studenten des Präsenzstudiums auswirken wird, läßt sich noch nicht abschätzen und wird daher im Modell vernachlässigt.
- Hinsichtlich des Kontaktstudiums wird angenommen, daß es für die Lehrer im Durchschnitt alle fünf Jahre sechs Wochen und für die übrigen Hochschulabsolventen im Durchschnitt alle fünf Jahre drei Wochen beträgt.
- Die Zahl der ausländischen Studenten im Hochschulbereich wird für das Modell beim zwei- bis dreijährigen Studium

mit 5 % der deutschen Studenten angenommen, beim Lehrstudium mit 1 % und beim vier- bis sechsjährigen Studium mit 10 %.

Das Modell der Schüler- und Studentenzahlen geht von folgenden Anteilsätzen der Schüler und Studenten an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung im Jahre 1980 aus:

— Elementarbereich:

75 % der Drei- und Vierjährigen besuchen die Einrichtungen des Elementarbereichs.

— Schulbereich:

100 % der Fünf- bis Fünfzehnjährigen (einschließlich), d. h. elf Geburtsjahrgänge, befinden sich im Primarbereich und in der Sekundarstufe I¹⁾;

45 bis 55 % eines Geburtsjahrgangs besuchen als Vollzeitschüler die Sekundarstufe II, davon 25 bis 30 % mit überwiegend studienbezogenen Curricula und 20 bis 25 % mit überwiegend berufsbezogenen Curricula, und zwar

20 % zwei Jahre lang,

25 bis 35 % drei Jahre lang;

55 bis 45 % eines Geburtsjahrgangs besuchen als Teilzeitschüler die Sekundarstufe II, und zwar

20 % zwei Jahre lang,

35 bis 25 % drei Jahre lang.

— Hochschulbereich:

25 bis 30 % eines Geburtsjahrgangs erhalten eine Hochschulausbildung, und zwar absolvieren

15 bis 18 % ein zwei- bis dreijähriges Studium
[im Durchschnitt 2,8 Jahre²⁾],

5 bis 6 % ein Lehramtsstudium
(im Durchschnitt vier Jahre),

5 bis 6 % ein vier- bis sechsjähriges Studium
(im Durchschnitt fünf Jahre).

Es wird angenommen, daß von den Absolventen des Studiums 2 bis 3 % eines Geburtsjahrgangs ein zwei- bis dreijähriges

1) Im Primarbereich und in der Sekundarstufe I befinden sich im Jahre 1980 elf Geburtsjahrgänge, da angenommen wird, daß einmal in einem Jahr zwei Geburtsjahrgänge, nämlich die Sechsjährigen und die Fünfjährigen, eingeschult werden. Nach dem Strukturplan für das Bildungswesen der Bildungskommission wird sich die Verlängerung der allgemeinen Schulpflicht auf elf Jahre erst nach 1980 auswirken (vgl. S. 302).

2) Bis 1976/77 drei Jahre.

Aufbaustudium zusätzlich durchführen, das hier im Durchschnitt mit 2,5 Jahren berechnet wird.

Die unteren und die oberen Grenzen der Modellannahmen sind in den folgenden Abbildungen 1 und 2 dargestellt. In ihnen ist durch gestrichelte Pfeile angedeutet, daß es einen Weg zur Hochschule auch für diejenigen gibt, die nach Absolvierung der Sekundarstufe I eine Kombination von praktischer und schulischer Ausbildung erhalten haben.

II. 3. Anzahl der Schüler und Studenten in den Jahren 1952 und 1968/69 sowie nach dem Modell

Die Anzahl der Schüler des Elementar- und des Schulbereichs, die sich ergibt, wenn man die Anteilsätze des Modells auf die Wohnbevölkerung des Jahres 1980 bezieht, ist in Tabelle 46 der statistischen Unterlagen (Band 3) nach Geburtsjahrgängen dargestellt. Die Vorausschätzung der Zahl der Studienanfänger und Studenten in den Tabellen 47 bis 49 der statistischen Unterlagen (Band 3) enthalten.

In der folgenden Übersicht werden die Schüler- und Studentenzahlen des Modells mit den entsprechenden Zahlen für die Jahre 1952 und 1968 bzw. 1969 verglichen.

Ausbildungsart	Schüler und deutsche Studenten		
	1952	1968 1)	Modell
	1 000 Personen		
Schulbereich			
Vollzeitschüler	7 380	8 550	11 871 bis 12 173
darunter: Sekundarstufe II	.	.	1 165 bis 1 467
Teilzeitschüler	2 092	1 833	1 467 bis 1 165
Hochschulbereich 2)			
Deutsche Studenten insgesamt	149	421	846 bis 988
davon: zwei- bis dreijähriges Studium 3)	19	60	349 bis 413
Lehramtsstudium 4)	27	127	191 bis 215
vier- bis sechsjähriges und Aufbaustudium 5)	103	234	276 bis 320
Kontaktstudium	.	.	30 bis 40

1) Hochschulbereich Wintersemester 1969/70.

2) Jeweils Wintersemester.

3) 1952 und 1969 Ingenieurschulen.

4) Pädagogische Hochschulen, Musik-, Kunst- und Sporthochschulen sowie geschätzte Zahlen für das Lehramtsstudium an Wissenschaftlichen Hochschulen.

5) Ohne Lehramtsstudium.